

26. März 2024

## **Bericht und Antrag an das Stadtparlament**

### **Pilotprojekt Familienzentrum St. Peterstrasse 2**

#### **Anträge**

Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen folgende Anträge:

1. Für den Pilotbetrieb des Familienzentrums St. Peterstrasse während fünf Jahren sei ein jährlich wiederkehrender Bruttokredit von Fr. 205'800.-- zu genehmigen:  
  
Fr.138'000.-- für Betrieb, Unterhalt und Sachaufwand  
Fr. 67'800.-- für eine befristete Stelle Betriebsführung (Pensum 50%; Lohnklassen 17-20)
2. Es sei festzustellen, dass der zustimmende Beschluss zu Ziff. 1 gemäss Ziff. 1.2 des Anhangs Finanzbefugnisse zur Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum untersteht.

## Zusammenfassung

Mit Beschluss vom 7. Dezember 2022 hat der Stadtrat der Projektleitung den Auftrag erteilt, ein Konzept für ein Familienzentrum in Wil zu erarbeiten. Das Konzept wurde von einer Projektgruppe unter Einbezug von wichtigen Stakeholdern und den Departementsvorstehern Bildung und Sport sowie Gesellschaft und Sicherheit sowie unter Berücksichtigung der Expertise von externen Fachpersonen zwischen Januar und Juni 2023 erstellt. Die Recherche der Projektgruppe ergibt, dass ein Familienzentrum unterschiedlichen Zielgruppen (Eltern, Kindern, Schule, Gesellschaft, Fachpersonen) grossen Nutzen bringt. Erfahrungen aus anderen Gemeinden zeigen diesen Nutzen auf, weisen aber auch darauf hin, dass für einen gesicherten, qualitativ angemessenen Betrieb eine Betriebsleitung eingesetzt werden und die langfristige Finanzierung gesichert sein muss. Wenn die Gemeinde als Trägerschaft fungiert, lässt sich das Angebot besser steuern sowie die Angebotsqualität, Attraktivität und Niederschwelligkeit gewährleisten.

Die Liegenschaft an der St. Peterstrasse 2 eignet sich aufgrund ihrer zentralen Lage, des Raumangebots und des grosszügigen, öffentlich zugänglichen Aussenraums ideal für den Betrieb eines Familienzentrums.

## 1. Ausgangslage

Frühe Förderung ist aus gesellschaftlicher, gesundheitspolitischer und wirtschaftlicher Sicht lohnenswert<sup>1</sup>. Gemäss der Strategie Frühe Förderung 2021-2026 des Kantons St. Gallen<sup>2</sup> sprechen folgende Argumente für Massnahmen im Vorschulbereich: Die Chancengerechtigkeit wird verbessert, die Bedürfnisse und Rechte junger Kinder werden vermehrt berücksichtigt, der Armut wird vorgebeugt, Gesundheit und Wohlergehen gesteigert, lebenslänglichen Folgen von ungünstigen Entwicklungen und Kindswohlgefährdungen wird vorgebeugt, die Standortattraktivität wird gefördert und die Kosten werden reduziert. Da die Massnahmen und Angebote der Frühen Förderung jedoch fast ausnahmslos freiwillig sind, besteht die Herausforderung darin, möglichst viele Familien zu erreichen. Es gilt, das Präventionsparadoxum zu vermeiden, dass ausschliesslich Familien erreicht werden, die bereits gut vernetzt und informiert sind. Vielerorts zeigt sich, dass Familienzentren Familien aus unterschiedlichen Lebensumständen erreichen und Zugangshürden zu Angeboten zu senken vermögen.

Im Konzept Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung der Stadt Wil<sup>3</sup>, im Kinder- und Jugendleitbild der Stadt Wil<sup>4</sup> sowie in der Strategie Frühe Förderung des Kantons St. Gallen finden sich Hinweise darauf, dass ein Familienzentrum einen wichtigen Beitrag zu einer umfassenden Frühen Förderung leisten kann. Demografische, soziale und wirtschaftliche Wandlungsprozesse beeinflussen das friedliche Zusammenleben in einer Gemeinde, das Wohlbefinden von Familien und das gesellschaftliche Engagement von Einwohnenden teilweise nachteilig. Ein Familienzentrum kann diesem Wandel entgegenwirken.

In der Deutschschweiz kam es in den vergangenen 30 Jahren zu einer kontinuierlichen Zunahme von Familienzentren. Im Kanton St. Gallen gibt es gemäss Angaben des Amtes für Soziales (Stand Januar 2024) aktuell 32 Familienzentren, vier weitere sind im Aufbau. Die existierenden Zentren sind beliebt und gut besucht. Somit

---

<sup>1</sup> Hafen, Martin (2012): Better Together – Prävention durch Frühe Förderung. Präventionstheoretische Verortung der Förderung von Kindern zwischen 0 und 4 Jahren; BAK Economics (2020): Volkswirtschaftliches Gesamtmodell für die Analyse zur "Politik der frühen Kindheit". Bericht im Auftrag der Jacobs Foundation.

<sup>2</sup> <https://www.sg.ch/gesundheits-soziales/soziales/kinder-und-jugendliche/fruehe-foerderung/strategie-fruehe-foerderung>

<sup>3</sup> [https://www.stadtwil.ch/docn/1487877/Stadt\\_Wil\\_Konzept\\_FBBE.pdf](https://www.stadtwil.ch/docn/1487877/Stadt_Wil_Konzept_FBBE.pdf)

<sup>4</sup> [https://www.stadtwil.ch/docn/1355413/Leitbild\\_Kinder- und\\_Jugendpolitik.pdf](https://www.stadtwil.ch/docn/1355413/Leitbild_Kinder- und_Jugendpolitik.pdf)

kann ein Familienzentrum zur Standortattraktivität einer Gemeinde beitragen. In Wil gibt es bis heute kein Familienzentrum.

Für Kinder im Vorschulalter und ihre Bezugspersonen bestehen in Wil bereits verschiedene Angebote. Auch für Primarschulkinder existiert eine Angebotspalette für die Freizeitgestaltung. Die differenzierte Analyse all dieser Angebote zeigt jedoch Lücken. Fachpersonen bemängeln, dass es an Folgendem fehlt:

- Ein gut zugänglicher Ort, an dem sich Eltern mit Kleinkindern ungestört treffen können.
- Eine erschwingliche Kinderhüeti, damit Eltern von Kleinkindern gelegentlich Besorgungen machen, Termine wahrnehmen können und sporadisch Entlastung erhalten.
- Ein Ort, an dem diverse Angebote unter einem Dach zu finden sind, damit der Zugang zu den Angeboten und der Kontakt zu Fachpersonen mit unterschiedlicher Expertise niederschwelliger wird.
- Ein kostenloses, niederschwellig zugängliches Angebot, bei dem Primarschulkinder in ihrer Freizeitgestaltung begleitet werden und Zugang zu anregenden, sinnvollen Aktivitäten erhalten.
- Eine Familienberatungsstelle, welche das Angebot der Mütter-Väter-Beratung und der Schulsozialarbeit ergänzt, mit dem gesamten Familiensystem arbeitet und präventiv unterstützen kann, wenn sich in einer Familie eine problematische Beziehungs- und Erziehungsdynamik entwickelt.

## 2. Konzept Familienzentrum Wil

Der Stadtrat hat am 7. Dezember 2022 eine Projektgruppe beauftragt, ein Konzept für ein Familienzentrum in Wil zu erarbeiten. Das Konzept wurde unter Einbezug von wichtigen Stakeholdern und den Departementsvorstehern Bildung und Sport sowie Gesellschaft und Sicherheit zwischen Januar und Juni 2023 erstellt. Zudem wurde die Expertise von externen Fachpersonen einbezogen. Im Konzept "Familienzentrum Wil" finden sich auf den Seiten 9-12 sowie 31 Statements von Fachpersonen zu einem Familienzentrum.

### 2.1 Nutzen

Ein Familienzentrum bringt für unterschiedliche Zielgruppen grossen Nutzen: Eltern haben im Familienzentrum Gelegenheit zu sozialen Kontakten mit Menschen in ähnlichen Lebenssituationen. Die Ressourcen der Eltern werden dadurch gestärkt. Sie erhalten niederschwellig Zugang zu einem Beratungsangebot, das präventiv wirken und auch besonders belastete Familien erreichen kann. Mittels Elternbildungsanlässen werden die elterlichen Kompetenzen zusätzlich erweitert, damit sie ihre Kinder bestmöglich begleiten können.

Kinder im Vorschul- und Primarschulalter profitieren von anregungsreichen, entwicklungsangemessen gestalteten Angeboten, die ganzheitliches Lernen und zentrale Erfahrungen in den Bereichen Sprache, Kreativität, Spiel, Beziehung und Bewegung ermöglichen. Ihre psychische Widerstandskraft und Gesundheit werden gestärkt und die Chancengerechtigkeit für Bildung wird verbessert.

Die Schule erfährt den Nutzen eines Familienzentrums aufgrund der Verbesserung der Chancengerechtigkeit unter den Kindern, die durch eine verbesserte Frühe Förderung eine anregungsreiche Freizeitgestaltung sowie gestärkte Elternkompetenzen entsteht.

Gesellschaftlichen Nutzen bringt ein Familienzentrum durch die Förderung des Gemeinwohls. Es steigert die Lebensqualität durch Begegnungsmöglichkeiten, leistet einen Beitrag zum Standortmarketing, ermöglicht mehr Nähe zwischen Bevölkerung und Gemeinde, trägt zu einer höheren Identifikation mit dem Wohnort bei und fördert dadurch die Bereitschaft für soziales Engagement.

Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich der Frühen Förderung und städtische Dienststellen profitieren von einem Familienzentrum durch eine verbesserte Koordination und Vernetzung unter den Angeboten, einen verbesserten Zugang zu den Familien und eine vereinfachte interdisziplinäre Zusammenarbeit.

## 2.2 Ziele

Mit einem Familienzentrum werden folgende Ziele verfolgt:

- 1) Ein Familienzentrum erhöht die Standortattraktivität und Kinderfreundlichkeit der Stadt Wil.
- 2) werdende Eltern und Familien mit Kindern zwischen 0 und 12 Jahren aus allen Quartieren und aus unterschiedlichen Lebenssituationen finden im Familienzentrum niederschwellig Raum für Begegnung und Eigeninitiative; Informationen und Beratungsangebote, welche die Familien stärken, um eine entwicklungsförderliche Atmosphäre für deren Kinder zu gestalten sowie qualitativ hochstehende Angebote, die ihren Bedürfnissen entsprechen.
- 3) Das Familienzentrum ist langfristig finanziert, die Qualität der Angebote hoch und der Betrieb gesichert.

## 2.3 Zielgruppen

Das Familienzentrum möchte bei den folgenden Zielgruppen verschiedene Wirkungen erzielen:

- Kinder im Vorschulalter (0-4 Jahre) machen im Familienzentrum erste Erfahrungen ausserhalb des Familienumfeldes und begegnen Gleichaltrigen. Die Angebote im Familienzentrum regen ihre motorische, sprachlich-kognitive, sozial-emotionale und musisch-kreative Entwicklung an.
- Kinder im Primarschulalter (5-12 Jahre) begegnen im Familienzentrum in ihrer Freizeit Gleichaltrigen in einem freien, aber begleiteten Setting. Die Angebote im Familienzentrum regen ihre motorische, sprachlich-kognitive, sozial-emotionale und musisch-kreative Entwicklung an. Für diese Zielgruppe gibt es in Wil nichts Gleichwertiges, denn die Jugendarbeit richtet ihr Grundangebot an Jugendliche ab frühestens 13 Jahren.
- Eltern und andere Bezugspersonen: werdende Eltern, Eltern und andere Bezugs- und Betreuungspersonen von Kindern im Vorschul- und Primarschulalter haben im Familienzentrum Gelegenheit zu Begegnungen mit anderen Eltern und Fachpersonen aus dem Feld der Frühen Förderung oder Soziokultur. Sie finden im Familienzentrum Bildungs- und Beratungsangebote, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind, bei denen ihnen wertschätzend begegnet wird und sie gestärkt werden.
- Übrige Bevölkerung: Der Begegnungsort steht allen offen und trägt zum Gemeinwohl bei. Das Familienzentrum bietet eine Plattform für ein sinnvolles Sozialengagement von Personen aus unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen.
- Fachpersonen: Im Familienzentrum kommen Fachpersonen aus unterschiedlichen Disziplinen und städtische Dienststellen informell und formell in Kontakt mit Familien, so dass ihr fachliches Angebot insbesondere auch für schwer erreichbare und belastete Familien einfacher zugänglich wird. Durch den Vertrauensaufbau im Familienzentrum zwischen Nutzenden und Fachpersonen können Familien in weitere Angebote vermittelt werden.
- Das Familienzentrum trägt zudem zur verbesserten interdisziplinären Zusammenarbeit bei, da es im Zentrum zu Begegnungen unter Fachpersonen kommt. Fachpersonen mit unterschiedlicher Expertise können sich austauschen und gegenseitig beraten.

## 2.4 Angebotspalette

Das Familienzentrum bietet Angebote in den Bereichen Begegnung, Bildung und Beratung:

### *Begegnung:*

- Eine Kaffeecke mit Selbstbedienung und Spielangebot für Kleinkinder soll täglich zugänglich sein.
- Ein attraktiver, naturnah gestalteter Spielplatz und Sitzgelegenheiten laden draussen zu Begegnungen ein.

### *Bildung:*

- Die Chrabbelgruppe, der Spieltreff für fremdsprachige Kinder, die Minispielgruppe, die Spielgruppe sowie ein betreuter Kreativraum sollen Platz für Bewegung und vielfältige Anregungen bieten.
- Die Villa YoYo<sup>5</sup> soll mindestens zweimal wöchentlich Kinder im Primarschulalter willkommen heissen und ihnen eine förderliche Freizeitgestaltung ermöglichen.
- Diverse Elternbildungsveranstaltungen (z.B. Geburtsvorbereitungskurse, Babymassage, Vorträge zu verschiedenen Themen, Gesprächsgruppen etc.) von unterschiedlichen Anbietenden richten sich an (werdende) Eltern.
- Im Familienzentrum könnten Deutschkurse angeboten werden, während die Kinder der Teilnehmerinnen in der Kinderhüeti betreut werden.

### *Beratung:*

- Im Familienzentrum sollen verschiedene Beratungsangebote angesiedelt sein, z.B. Mütter-Väter-Beratung, Familienplanung, Sozialberatung und Familienberatung. Dadurch verbessert sich deren Zugänglichkeit für Familien und die Vernetzung der Fachpersonen untereinander.

### *Dienstleistungen:*

- Wenn keine Angebote stattfinden, können gewisse Räume für private Anlässe gemietet und genutzt werden.
- In der Kinderhüeti können Eltern ihr Kind stundenweise betreuen lassen, um Erledigungen zu machen oder Termine wahrzunehmen. Geeignete und geschulte Stellensuchende, die durch die städtischen Arbeitsintegration betreut werden, könnten die Kinderhüeti übernehmen.

## 2.5 Abgrenzung von und Synergien mit bestehenden Angeboten

Die Räumlichkeiten des Quartiertreffs Lindenhof werden rege genutzt und die Kapazitätsgrenze ist nahezu erreicht. Eine Erweiterung um zusätzliche Angebote ist daher nur noch punktuell möglich. Ein Familienzentrum an zentraler Lage wäre eine sinnvolle Ergänzung zum bestehenden Quartiertreff Lindenhof. Während der Quartiertreff Lindenhof mit einem vielfältigen Angebot für alle Generationen das Zusammenleben im Quartier stärkt, unterscheidet sich ein zentral gelegenes Familienzentrum in der Zielsetzung: Es ist ein Begegnungsort für Menschen aus allen Quartieren und fokussiert auf Angebote für Familien und Kinder im Vorschul- und Primarschulalter. Es erlaubt, Angebote zentral anzubieten, die nicht an verschiedenen Orten in der Stadt angeboten werden können, da dazu der Aufwand zu gross wäre.

Das Nebeneinanderbestehen von einem zentralen Angebot für Familien und dezentralen Angeboten in den Quartieren ist gut denkbar und sinnvoll, da sich die Zielgruppen und Angebotspaletten unterscheiden. Die Stärkung der Quartiere bleibt also auch nach Inbetriebnahme eines Familienzentrums ein wichtiges Anliegen, indem Initiativen zur Belebung der Quartiere unterstützt werden, wie dies z.B. in Bronschhofen mit dem

---

<sup>5</sup> <https://villayoyo.ch>

Kaffeetreff geschieht, der aus einer Zusammenarbeit zwischen Quartierverein, Kirche und der Fachstelle Integration entstanden ist.

Ein Familienzentrum bietet auch die Chance, dass Eltern von jungen Kindern aus dem gleichen Quartier (oder aus unterschiedlichen Teilen der Stadt) miteinander in Kontakt kommen und daraus Beziehungen entstehen, die weiter bestehen bleiben, wenn die Kinder grösser werden.

Die verschiedenen städtischen Angebote, die einen Beitrag zum Gemeinwesen leisten (Jugendarbeit, Quartiertreff, Familienzentrum) könnten sich sowohl fachlich unterstützen durch Erfahrungsaustausch zu bestimmten Themen (z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Betriebsorganisation, Nutzung des Aussenraums) als auch durch die gemeinsame Nutzung gewisser Infrastruktur (z.B. Material für grössere Anlässe). Wie die aktuelle Praxis zeigt, ist eine gute Zusammenarbeit auch departementsübergreifend möglich, entscheidend dafür sind gemeinsame Themen und das persönliche Engagement der involvierten Fachkräfte.

### **3. Familienzentrum St. Peterstrasse 2**

Die Katholische Kirchgemeinde Wil ist im Besitz der Liegenschaft an der St. Peterstrasse 2. Das Gebäude muss kernsaniert werden. Das beauftragte Architekturbüro hat drei Varianten (Nutzung als Wohnraum, Wohnraum und gewerbliche Nutzung oder Nutzung als Familienzentrum) erarbeitet.

#### **3.1 Eignung von Gebäude und Aussenraum**

Das Gebäude verfügt über Keller, Erdgeschoss, 1. Obergeschoss, 2. Obergeschoss und Dachgeschoss. Die gesamte Nutzfläche beträgt rund 300 m<sup>2</sup>. Die Grösse des Hauses lässt es zu, verschiedene Angebote gleichzeitig durchzuführen und so niederschwellige Begegnungen zu ermöglichen. Raumanzahl und -grössen erlauben die Unterbringung des Kernangebotes, das unter Kapitel 2.3 beschrieben ist.

Aktuell ist der Garten der Liegenschaft mit einer Hecke umzäunt. Es ist geplant, die Umzäunung parkseitig zu öffnen, sodass sich mit dem angrenzenden Park zusammen eine grosse Grünfläche ergibt. Diese soll zu einer naturnahen Spiel- und Begegnungszone gestaltet werden. Dies würde gegenüber der jetzigen Situation eine deutliche Aufwertung bedeuten und der Wiler Bevölkerung einen klaren Mehrwert bieten.

Die Liegenschaft an der St. Peterstrasse 2 ist punkto Lage, Raumangebot und Aussenraum ideal, damit das Zentrum attraktiv, vielseitig und gemeinschaftsfördernd gestaltet werden kann.

#### **3.2 Absprache mit Eigentümerin**

Der Kirchenverwaltungsrat der Katholischen Kirchgemeinde Wil steht der Idee eines Familienzentrums an der St. Peterstrasse 2 positiv gegenüber. Er würde die Nutzung der Liegenschaft als Familienzentrum gegenüber den beiden anderen Vorschlägen des Architekturbüros bevorzugen, obschon eine Vermietung der Liegenschaft als Wohnraum mehr Mieteinnahmen generieren würde. Die Berechnung des jährlichen Mietzinses von Fr. 65'000.-- (inkl. Nebenkosten und Parkplätze) beruht auf einem durchschnittlichen Quadratmetermietzins von Fr. 194.-- (variierend zwischen Fr. 80.-- im Untergeschoss und Fr. 220.-- im Erdgeschoss). Dies entspricht laut dem Departement Bau, Umwelt und Verkehr einem für die zentrale Lage fairen Preis, zumal der Markt für grössere zusammenhängende Büroflächen im Zentrum extrem ausgetrocknet ist. Zudem gilt es zu beachten, dass keine weiteren Kosten für die Nutzung des grosszügigen Aussenraums verrechnet werden.

Für die Umsetzung des im Konzept vorgesehenen Angebots im Familienzentrum wären vergleichsweise wenig Eingriffe in die Raumstruktur nötig. Die Sanierung würde auf die Bedürfnisse des Familienzentrums abgestimmt erfolgen. Der Ausbaustandard wäre zweckdienlich und einem Bürostandard entsprechend. Die Katholische Kirchgemeinde würde es zudem sehr begrüßen, den angrenzenden Park vor allem für Familien zu erschliessen. Der Park soll der gesamten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Die Kaffeecke, die im Familienzentrum geplant ist, wird vom Peter Kafi nicht als Konkurrenz gesehen, da sich die Angebote deutlich unterscheiden: Während im Familienzentrum bloss Getränke und Snacks in Selbstbedienung erhältlich und der Raum vor allem für das Spiel der Kleinkinder eingerichtet wären, bietet das Peter Kafi warme Küche an und richtet sich als Gastrobetrieb an alle Generationen.

Die katholische Kirche wäre bereit, sich einen halben Tag pro Woche mit den Bereichen "Familienpastoral" und "Soziales/Diakonie" im Familienzentrum einzumieten, womit zusätzliche Mieteinnahmen zu erwarten wären.

### 3.3 Prüfung von Alternativen

Andere geeignete Räumlichkeiten an so zentraler Lage mit Umschwung stehen aktuell und in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung. Die Stadt Wil besitzt keine eigene geeignete Liegenschaft. Der Stadtrat erachtet es als Chance, die Liegenschaft an der St. Peterstrasse als Familienzentrum einzurichten.

### 3.4 Finanzierung

Für die Einrichtung des grossen Raumes im EG sowie für Informatikmittel für zwei Arbeitsplätze fallen die unten aufgeführten Beträge einmalig an. Das Mobiliar für die Einrichtung in den oberen Stockwerken kann von anderen Standorten (z.B. vom bisherigen Büro der Mütter-Väter-Beratung oder von der Spielgruppe Allee) übernommen werden, sodass nur vereinzelt Mobiliar angeschafft werden muss.

Bereich	Beschreibung	Betrag
Mobiliar	Einrichtung grosser Raum im EG und vereinzelt für OG	Fr. 7'000.--
Materialaufwand	Informatikmittel für zwei Arbeitsplätze	Fr. 3'000.--
<b>Total</b>		<b>Fr. 10'000.--</b>

Es ist mit folgenden wiederkehrenden Kosten zu rechnen:

Bereich	Beschreibung	Betrag
Raumaufwand	Mietzins jährlich (inkl Nebenkosten)	Fr. 65'000.--
	Unterhalt Apparate und Einrichtung (Allg. Unterhalt, Kaminfeger, Reinigung durch Arbeitsintegration)	Fr. 20'000.--
Personalaufwand	Lohn Betriebsführung (50%) Lohnklassen 17-20	Fr. 67'800.--
	Lohn Kinderhüeti (3x/Woche à 3 Stunden, während 45 Wochen. Stundenansatz Leitung Fr. 35, Assistentin Fr. 25)	Fr. 25'000.--
	Lohn Zivildienstleistende inkl Lohnnebenkosten	Fr. 10'000.--
Sachversicherungen und Gebühren	Betriebshaftpflicht	Über Stadt abgedeckt

Materialaufwand	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	Fr. 1'000.--
	Werbung und Kommunikation (Druck, Versand, Publikationen)	Fr. 1'000.--
	Reisespesen und Kundenbetreuung, Spesenentschädigung Freiwillige (abgestützt auf Konzept Freiwilligenarbeit)	Fr. 5'000.--
	Entsorgung	Fr. 1'000.--
Anlässe und Veranstaltungen	Projekte, Restauration	Fr. 10'000.--
<b>Total Bruttokosten</b>		<b>Fr. 205'800.--</b>

Erträge können nur in bescheidenem Masse erwirtschaftet werden, da die Angebote nur dann für alle Bevölkerungsgruppen niederschwellig sind, wenn sie kostenlos oder -günstig sind. Es wird mit einem Ertrag aus Raumvermietung, Kaffeecke und Kinderhüeti von rund Fr. 16'800.-- gerechnet.

Einnahmen über Sponsoren und Spenden sind erfahrungsgemäss nur in geringem Mass und mit hohem Aufwand zu generieren. Ausserdem fliessen sie eher projektbezogen und können nicht zur Deckung der Betriebskosten eingesetzt werden.

Gewisse bisher eingesetzte städtische Aufwände (Mietkosten Räumlichkeiten Mütter-Väter-Beratung, Chrabeltreff Wil West und Spielgruppe Allee) entfallen mit Inbetriebnahme des Familienzentrums. Der Betrieb des Familienzentrums würde somit neue wiederkehrende Ausgaben für die Stadt bedeuten:

Betriebskosten Familienzentrum	Fr. 205'800.--
Erträge Familienzentrum	- Fr. 16'800.--
Entfallende bisher eingesetzte städtische Aufwände	- Fr. 15'000.--
<b>Total Nettokosten</b>	<b>Fr. 174'000.--</b>

Aufgrund der Platzverhältnisse wäre denkbar, dass sich weitere Partner (z.B. Anbieter von Deutsch- oder Gesundheitskursen), als Mitnutzer im Familienzentrum einmieten und auf diese Weise einen Beitrag an die Mietkosten leisten.

Ab 2024 besteht die Möglichkeit, beim Kanton finanzielle Unterstützung für Betriebs- und Personalkosten zu beantragen, sofern das eingereichte Vorhaben dem "Förderangebot Zusammenleben"<sup>6</sup> entspricht. Es bestehen reelle Chancen, dass die Stadt Wil auf diesem Weg über vier Jahre einen kantonalen Beitrag von bis zu Fr. 30'000.-- pro Jahr zugesprochen erhält für den Aufbau und die Führung des Familienzentrums. Voraussetzung ist, dass der Antrag gestellt werden kann, bevor die bereitgestellten Gelder aufgebraucht sind. Bis spätestens zum 4. Quartal 2024 besteht zudem die Möglichkeit, den kantonalen Kredit Familienzentren zu beantragen. Ein entsprechender Antrag ist in Vorbereitung. Das Departement Gesellschaft und Sicherheit steht zudem mit Stiftungen im Kontakt, die eine Mitfinanzierung des Aufbaus eines Familienzentrums prüfen.

<sup>6</sup> <https://www.sg.ch/gesundheit-soziales/soziales/integration/zusammenleben/zusammenleben-und-gemeinwesenarbeit.html>



#### 4. Fazit und Anträge

Ein Familienzentrum in Wil würde folgenden Nutzen bieten:

- Bestehende Angebote wären unter einem Dach vereint und könnten dadurch besser genutzt werden.
- Angebotslücken für Familien mit jungen Kindern und für Primarschulkinder würden geschlossen.
- Mit einem niederschweligen Angebot sollen die Zielgruppen möglichst alle Zielgruppen zu erreichen.
- Durch bessere Vernetzung und Beratung würde eine präventive Wirkung erzielt.
- Die Effizienz der bestehenden Angebote würde dank Nutzung von Synergien und verbesserte Zusammenarbeit erhöht.
- Die Förderung von gegenseitigem Verständnis und Unterstützung trägt zu einem guten Zusammenleben bei.
- Die Liegenschaft an der St. Peterstrasse stellt eine einmalige Gelegenheit dar, ein attraktives Familienzentrum in Wil zu realisieren.

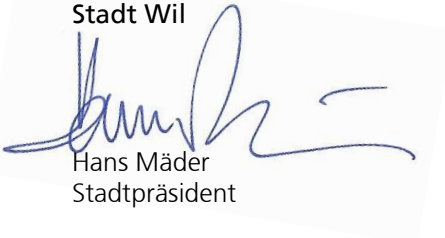
Für die Durchführung eines fünfjährigen Pilotbetrieb des Familienzentrums St. Peterstrasse beantragt der Stadtrat einen jährlich wiederkehrenden Kredit von Fr. 205'800.--. Für die Dauer der Pilotphase sei mit der Katholischen Kirchgemeinde Wil ein Mietvertrag für die Liegenschaft an der Peterstrasse 2, abzuschliessen. Für die Betriebsführung wird eine 50%-Stelle installiert.

Gegen Ende des vorletzten Jahres der Pilotphase, voraussichtlich 2028, ist der bisherige Betrieb des Familienzentrums zu evaluieren. Die Auswertung ist, gegebenenfalls mit einem Antrag auf Weiterführung des Betriebs, dem Stadtparlament zu unterbreiten.

#### 5. Zuständigkeit

Der zustimmende Beschluss des Stadtparlaments untersteht gemäss Ziff. 1.2 des Anhangs Finanzbefugnisse zur Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum.

Stadt Wil



Hans Mäder  
Stadtpräsident



Janine Rutz  
Stadtschreiberin

Beilage:

- Konzept Familienzentrum Wil